

Pesth den 4. Nov. 1838

Lieber Freund Scheiner!

Da wir in Wien jeden Tag die Post bey Schmutz erwarten
so geht es für jeden Tag auf die Langley, und zu verlässigen
ob die noch kein Tausend angekommen ist.

Es hat Lehmann fast die Zeit fast fast geschrieben, allein er ist
noch nicht ganz fertig da. Nächstens 10. October ist aber fällt
offen Tramer und Gattellen in Bezug auf ein fuzuzum
eingeladen worden, welche meine Besetzung auf abzuwarten
fürs Jahr sein.

Ich entschlossen bin ich nun, um bis 10. dieses kein Tausend zu,
zukommen ist, meine fünfzig Harbindelkarten gesammelt zu
lösen, & somit können Sie darauf rechnen, daß ich zum 15. d. M.
jedenfalls in Wien bin, und daß ich meine Frau schon fünf Tage
früher nach Wien kommt, und daß ich die Bitte, dem Engländer
Hardenfeldt u. s. w. den Auftrag zu erteilen, sich über
ein gepacktes Gatteln für mich zu besorgen.

Da durch die Verzögerung meines Abreise, ich meine Logis noch auf ein
Minut langstellen muß, so bin ich durch meine gesammelten Abgang
die letzte Tage zurückgelassen geblieben bin, so bin ich gewillt
die meiste Freude zu erlangen, wie ein Geschenk 100 fl. C. M. zu
senden, welches ich hoffe, wenn wir uns in der Stadt wieder
kennen auf, ich werde die die Namen von mir selbst auf fünfzig

gerückzettelten. Demnach anfallten Sie die für Sie, was Sie denselben,
Sag noch, die Geld ausgehen, so geht ab Freitag an und ab
zu ist die mit gefunden mein Trip ab bald angebotene.
Acht der file, wenn die diesen Brief beantwortet, werden Sie
benutzen, um das für mein Haupteinkommen einzuwenden
f. Sollten Sie den geringsten Zweifel in meine Treue
sehen, so wird Schindelmeyer Sie sofort an die große
Welt... für mich als Bürger zu sein einstehen. —
Mit der besten der Lesung beifolgende ist ein Brief, und
hoffe, es wird die große Welt.

Wenn Sie nicht anfallen Sie Haupteinkommen
zu ist lange bald in Ihre Hände.

Jhr

regulärer Freund
Dr. Beer

Dünge: Zupfputt der
f. l. ges. Welt in der

Josephstadt in

Wien





